

Samstag, 24. Mai 1924.

nichts Schrecklicheres denken! Ich flehe dich an, laß mich fort von hier!"

"Ja, das ist die Hölle! Es kann keine schlimmere Hölle geben als diese! Bistest du nicht? Bistest du nicht, daß diese Männer und Frauen, die du mit den Bildern einer Hölle erschaffst, die sie nach diesem Leben erwartet — müdest du nicht, daß sie schon hier, noch ehe sie sterben, recht in der Hölle sind?"

Der Richter ließ sein Haupt niederstinken. Er wußte in seiner Verwirrung nicht, wohin er blicken sollte.

Der Teufel lächelte boshaft. "Ja, Richterchen, du bist daran, zu sagen, die Welt liebt es, getauuscht zu werden! Nun geh!"

Und er ließ ihn los.

Und der Richter schürzte seinen langen Mantel auf und ließ davon, so schnell ihn seine Beine tragen wollten.

Und der Teufel sah ihm nach und lachte.

Gesellschaft und Mode

Eine Abstimmung über das Männer- und Frauenideal. Die Pariser Zeitschrift "Les Annales" hat unter seinem archaischen Titel eine interessante Abstimmung veranstaltet. Die männlichen Leser wurden aufgefordert, die besten Eigenschaften zu nennen, die sie an der Frau am höchsten schätzen, und die drei Fehler, die sie am meisten verurteilen. Und die weiblichen Leser wurden aufgefordert, die besten Eigenschaften zu nennen, die sie an dem Mann am höchsten schätzen, und die drei Fehler, die sie am meisten verurteilen. Nach den Ergebnissen dieser Abstimmung schätzen die Franzosen am Mann die Intelligenz am höchsten. Diese männliche Eigenschaft erhielt 44 698 Stimmen. Die Vorzüge, die danach am meisten genannt wurden waren: Häuslichkeit, Güte, Kreuze an der Arbeit, Treue, Willensstärke und Ehrlichkeit. Nur fand nur verhältnismäßig wenig Stimmen, und Liebe zu Kindern nicht gar an der 17. Stelle der von dem Mann geachteten guten Eigenschaften. Häuslichkeit steht ganz unten in der Reihe; ebenso werden Edelmut, Selbstbeherrschung, Geduld geschätzt. Wertvollbarweise ist diejenige Eigenschaft, die die Frauen an den Männern am höchsten zu verabschieden meinen, die Vorliebe für eine gute Küche. Mit 3553 Stimmen wurde an die Spitze aller Fehler des Mannes sein Verlangen nach gutem Essen gestellt. An zweiter Stelle stand unter den von den Frauen verabschiedeten Eigenschaften des Mannes seine Streitsucht und an dritter Stelle der Mangel an Häuslichkeit. Die nächsten in der Reihenfolge waren Strenge, Stolz, Neugierde. Die Eigenschaften der männlichen Eigenschaften ist nicht weniger interessant. Häuslichkeit steht als diejenige Tugend, die an der Frau am höchsten geschätzt wird, mit 33 905 Stimmen an erster Stelle. Es folgen: Liebe zu Kindern, Treue, Güte, Zärtlichkeit, Aufopferung und Intelligenz. Sauberkeit, Frömmlichkeit haben schon sehr viel weniger Stimmen erhalten. Unter den weiblichen Fehlern die am meisten verurteilt werden, steht die Eitelkeit der Frau mit 65 876 Stimmen an erster Stelle. Dann kommt die Neugierde am Mann mit 34 490 Stimmen und an dritter Stelle steht die Neugierde. Die Streitsucht erhielt fast ebenso viel Stimmen wie die Neugierde. Dann kommen Eitelkeit, Härte und Stolz. Man sieht also aus dieser Abstimmung, daß der Mann noch immer die aktivste Frau, die häuslich ist und in der Liebe zu ihrer Familie aufsteht, am meisten verehrt.

Technik und Wirtschaft

Was ist „indizierte Pferdestärke"? Die Bezeichnung „indizierte Pferdestärke" gibt an, daß die Arbeitsleistung der Maschine in einem bestimmten, d. h. mit Hilfe eines Apparates (Indikator) bestimmt worden ist, der den während des Arbeitsablaufes im Zylinder wirkenden Druck aufzeichnet. Mit Hilfe dieser Aufzeichnungen, des Indikator-Diagramms, wird der während des Arbeitsablaufes wirkende mittlere Druck pro Flächeneinheit mit der Fläche multipliziert, erhält man die auf den Kolben wirkende Kraft. Um die in einem Zylinder in der Sekunde geleistete Arbeit zu erhalten, muß man die Kraft noch mit dem in der Sekunde zurückgelegten Weg, d. h. mit dem Produkt Kolbenhub mal Anzahl der Arbeit leistenden Hube in der Sekunde multiplizieren. Wenn man die erhaltene Arbeitsleistung pro Zylinder noch mit der Anzahl der Zylinder multipliziert, erhält man die Arbeitsleistung der ganzen Maschine. Der auf diese Weise ermittelte Wert gibt die Arbeit an, die der Treibstoff in den Zylindern leistet, aber nicht die Arbeit, die der Motor auf die an die Kurbelwelle gekuppelte Antriebswelle (Schaubwelle) überträgt. Von der angegebenen Arbeit geht durch die Reibung der Kolben an den Zylinderwänden, die Reibung in den Lagern usw. ein guter Teil für den Antrieb der Schraubenwelle verloren. Die Verluste betragen je nach der Schmierung und der Anzahl und Form der Lager etwa 40 bis 25 Prozent.

Sammler-Ecke

Merkwürdige Gedächtnismarken. Bei Gelegenheit der großen britischen Reichsausstellung, die jetzt in London eröffnet worden ist, werden zum erstenmal von der großbritannischen Post Gedächtnismarken ausgeben, die die Erinnerung an eine Ausstellung wach erhalten sollen. Überhaupt haben die Engländer bisher verhältnismäßig wenig Gedächtnismarken herausgebracht, während die Franzosen darin sehr viel freierhändig sind und erst kürzlich Marken mit dem Kopf Baksters zur Feier seines 100. Geburtstages druckten. Das Sammeln solcher Gedächtnismarken, das immer mehr in Aufnahme kommt, bietet mancherlei Interesse, denn es sind solche Postwertzeichen aus merkwürdigen Anlässen entstanden. So gab man z. B. in Portugal 1886 eine Serie von Marken aus, um den 700. Geburtstag des heiligen Antonius zu feiern. Die Markenbilder zeigen Szenen aus seinem Leben u. a. B., wie er den Fischen predigt und den Engeln begleitet zum Himmel fährt. Die englischen Kolonien, die auf ihre Geschichte stolz sind, zeigten sich besonders freigiebig mit Gedächtnismarken. So wurde im vergangenen Jahr der 300. Jahrestag der Gründung der St. Kitts-Kolonie durch eine ganze Briefmarkenserie gefeiert. Bermuda gab zwei Serien von Marken aus, als es im Jahre 1920 die 300. Wiederkehr seines Verfallstages feierte. Barbados beehrte die Welt 1919 mit einer „Elegies-Serie" zur Erinnerung an den Friedensschluß. Trinidad gab 1898 eine 2-Pence-Marke aus, die die Landung von Columbus zeigte. Am häufigsten aber hat Venezuela seine Marke durch Gedächtnismarken gefeiert. Die Ausgabe von 1897 erinnert an die 400. Wiederkehr der Entdeckung von Neufundland und weist sehr hübsche Bilder aus der Geschichte und der Natur des Landes auf. 1910 erschien eine weitere Serie zum Gedächtnis an den 300. Geburtstag der Niederlande, und 1911 folgten neuholländische Gedenkmarken, die Porträts der Mittelalter des englischen Königsbauers aufwiesen. Spanien hat 1905 die 100-Jahr-Feier des Erscheinens von Cervantes „Don Quixote" durch Gedächtnismarken gewürdigt. Montenegro überdrückte 1893 seine Marken mit einer Inschrift, die an die 400-Jahr-Feier des Druckes des ersten Buches in Montenegro erinnert und Ecuador feierte 1896 sogar den Sieg der liberalen Partei bei den Wahlen durch Gedächtnismarken.

Neue Bücher

* Arnold Ullrich: „Das Tekament". Roman. (Verlag von Albert Langen in München.) Arnold Ullrich, der in seinem berühmten Roman „Ararat" ein Kolossalgemälde vom Untergang ganzer Völker schuf, tritt in seinem neuen Werk ein, wie es nach der heutigen Entwicklung scheint, prophetisch in ein grandioses Zukunftsbild. Die Traut der geistig schöpferischen Menschen wird erschreckend gestaltet. Scheint doch das Schicksal des Dichters Michael Reith, der um das Jahr 1933 herum als Kellner in einem von Amerikanern für Amerikaner auf deutschem Boden erbauten Hotelrestaurant ein Dasein im Schatten führt, das Schicksal des ganzen geistigen Deutschlands. Reith, der durch unendlichen Schmerz gequält, aller Kreatur transzendent Liebe entgegenbringt, ist eine wunderbar reine Verkörperung der göttlichen deutschen Seele. Er, der sich weigert, seinen deutschen Idealismus für die ihm mit amerikanischen Reklameabsichten angebotene sogenannte Existenz zu verkaufen, vertritt unter allen der geistigen Qual, aber in der Illusion ihm Freund gewordenen Menschen erwacht er, langsam gehend, zu höherem Bewußtsein und wandelt nun, nur noch mit dem irdischen Leibe verbunden, als ein Lichtträger reineren Sphären entgegen. — Dieser an äußerer Handlung wie an innerer Erlebnisfülle reiche Roman, der durch hohen ethischen Gehalt und durch den prächtigen Rhythmus seiner Sprache auszeichnet ist, ist wieder ein glänzendes Zeugnis ab für die überragende Gestaltungskraft seines Schöpfers, des großen Dichters Arn. Ullrich.

* Hans Richter: „Der Hüttenkönig". Roman. (Verlag Ernst Reichs Nachf. August Scherl.) G. m. b. H. Leipzig.) Übertragende Naturgeschichte zeichnete Hans Richter schon in seinen ersten Romanen „Der Kanal" und „Hochzeiten I", hier bezieht er die Romantrilogie, in der die Maschinen hängen, das Schaffen Tausender lebendia wird, alles vom Rhythmus der Arbeit erfüllt ist und überall die Kraft jugendlichen Schaffens, der Geist des Aufbaues lebendia ist. Getragen von tiefster Lebensauffassung und hüttem Gehalt, verbindet sich in diesem nachdenklichen Roman klarer Bild, harter Wirklichkeitsinn mit jugendlichem Werden und Wachen eines Industrielandtags, um das hüttem Idealismus und tugendvoller Besessenheit. Um das Werden und Wachen eines Industrielandtags schließt sich ein bunter Kranz von Menschen und Tieren, von Arbeitern und Industriellen, Ingenieuren und Studenten, Männern des praktischen Lebens, Frauen verschiedenster Art — schließt sich ein vielfarbiges, brennendes Bild unserer Gegenwart.

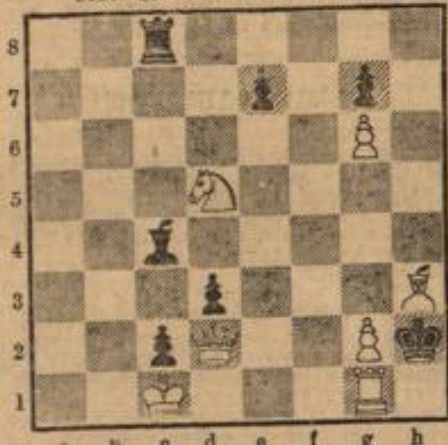
* „Novellenbücherei fürs Deutsche Haus". Aus dem Leben eines Taugenichts". Von J. Freyher von Eichendorff. „Die Judenbuche". Von H. von Droste-Hülshoff. „Juniperus". Von H. von Scheffel. (Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig, 1924.) In ihrer künstlerisch so reisen-

Spiele und Rätsel

Schach.

Bearbeitet von R. Wedesweiller.

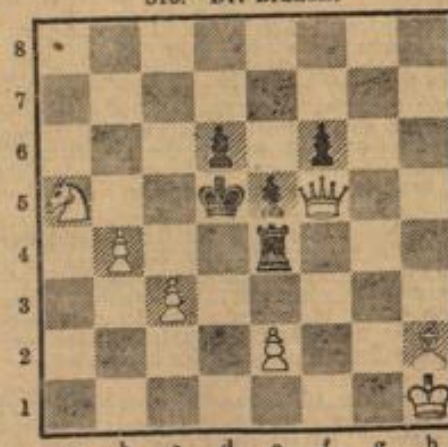
512. S. Bahr in Christiania.



Weiß: Kd2, Dd2, Td2, Lh3, Sd5, Bg2 g6; Schwarz: Kh2, Th2, Tc4, Bc2, d3, e7, g7.

Matt in 3 Zügen.

513. Dr. Brandis.



Weiß: Kh1, Df5, Lh2, Sa5, Bb4, c3, e2; Schwarz: Kd5, Te4, Bd6, e5, f6.

(Weiß zieht und setzt in 2 Zügen matt.)

512. Der interessante Lösungsweg macht diese Aufgabe eines noch wenig bekannten Verfassers zu einer vorzüglichen Leistung — 513. „Ein Zweizüger von entzückender Freiheit, der Verser verdient für den unbekannerten Mut, mit dem er, allen Bonzenregeln zum Trotz, seinen ersten völlig d. ohnungslosen Zug anbringt, eig. ntl. eine besondere Belohnung." So die Preisrichter im Problemturnier der Freien Vereinigung der Schachvereine von Groß-Hamburg. Das Kunstschach erzwingt sich immer mehr Anerkennung und Berechtigung neben dem Partischach. Die Schachverbände schreiben Turniere aus und in vielen Orten schließen sich Problemfrunde zu Vereinigungen zusammen. Im Wiesbadener Schachverein konnte das Problem bisher noch wenig Würdigung finden, und doch gleicht das Schach, das nur die Partie kennt, einem stolzen Baume mit reicher Laubkrone, aber ohne Blüten.

Allerlei Schachweisheit.

(Aus Tartakower: Die hypermoderne Schachpartie.)

Lasker ist j. denfalls ein Stück Schachgeschichte. Wenn der erste verbürgte Weltmeister Greco die Phantasie,

den Ausstattung entwickelt sich die Sammlung immer mehr zum Sammelbanden klassischer Partien. Davon zeugt auch die vorliegende neue Ausgabe. In der Judenbuche zeigt sich Annette von Droste-Hülshoff als Meisterin der aussergewöhnlichen Erzählung und charakteristischen des weltlichen Charakters. Eichendorffs Taugenichts, diese linnische Novelle, ist unsterblich geworden. Die romantische Novelle erzählt die Geschichte eines frühlichen Glückskindes, das sich langsam durchs Leben tragen läßt. Dazwischen in Scheffels Juniperus, die Geschichte eines Kreuzfahrers, von schillerndem Eindrucksvoller Größe. Ursprünglich für seinen aronen Wartburgroman bestimmt, entwirft er hier ein glänzendes Kulturbild aus dem 12. Jahrhundert. Wer ein kleines Geldent zu machen hat, möge diese schmalen gefüllten Bände nicht übersehen.

Die Kant beinahe geheiratet hätte". Eine Erzählung von August Schöber. (Verlag Schöber und Büding, Leipzig-Blagwitz.) Kein Geringerer als der berühmte Kantforscher Prof. Dr. Hans Reichenow vertritt dieses eigenartige Bächlein zu Kant's 200. Geburtstag dem deutschen Volke. Die Erzählung ist in einzigartiger Weise geeignet, den Menschenkanti dem deutschen Volk näher zu bringen. Der Verfasser hat es verstanden, die Persönlichkeit des größten Denkers plastisch zu veranschaulichen. Die Novelle ist auf Studien aufgebaut, die Reichenow dem Autor der Novelle einst selbst übergeben hat.

* „Badische Volkskunde". Von Professor Dr. C. Fehle. 1. Teil. (Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig, 1924.) Fehle ist es gelungen, eine köstliche Schatzkammer von Land und Leuten im Badischen zu geben. Man merkt auf jeder Seite, daß es die Frucht langjähriger Studien ist. Das Buch zerfällt in fünf Abchnitte: Sprache und Art des Volkes, Empfindungs- und Denkart des Volkes, das Bauernhaus, der Bauerngarten und zuletzt die Volksfrucht. Dem zweiten Teil ist ein Abschnitt über die drei: Neun- und Siebenzahl beigegeben. Wir erhalten einen tiefen Eindruck in die Denkweise des Volkes und mühen es dem Verfasser hoch anzurechnen, daß er in seinem Buch bei aller Gemeinverständlichkeit den wissenschaftlichen Charakter gewahrt hat. Wir bewundern, wie der Verfasser den umfangreichen Stoff bearbeitet hat, und freuen uns besonders darüber, daß er auch der dicken Ausdrucksweise des Volkes gerecht wird. Als Kind des Schwarmwades kennt er genau die Redeweise des Oberlandes und weiß diese wieder in richtige Beziehung zu den Gebräuchen des Unterlandes zu setzen. 72 Illustrationen, zum Teil nachbildungen hervorragender badischer Künstler, erläutern den Text und geben uns ein genaues Bild von der Kultur des Volkes und Oberlandes.

* Albert Wieser: „Der liebe Weg". Gedichte. (Herausg. von Anton Wurmüller. (Deutschland-Verlag, A.-G., München.) Eine feine und doch männliche Hand hebt zart den Schleier, den Erinnerung und Sehnsucht über ferne Liebe webt. Seine Wehmüt und Entfremdung durchdringt diese oft handschriftlichen Gedichte eines herrlichen Dichters.

Philidor die Kraft, Staunton die Solidität, Andersson die Wucht, Morhy den Glanz, Steinitz die Tiefe, Tarrasch die Methode, Capablanca die Klarheit im Schach vertritt. So hat Lasker zweifellos am meisten von allen das philosophische Element im Schach zum Ausdruck gebracht — Capablanca „hämert", Aljechin kämpft, Lasker „denkt". Bo oljubow „phantasiert". Schach — Im Schach „sucht" der Russe, der Westeuropäer „findet", der Amerikaner „erzielt". — Die Schachpartie ist gewöhnlich ein Märchen von 1001 Fehlern. — Der Hauptfehler im Schach ist: Ueberschätzung des Gegners! — Aljechin spielt „Sonnen-schach". Bo oljubow „Phantasieschach". Reti „Logarithmenschach". — Rudolf Spielmann ist wohl der zweitstärkste Angriffsspieler aller Zeiten. — Mieses ist Maschinenstürmer im Schach.

Partie Nr. 239. — Blackmar-Gambit.

Weiß: F.; Schwarz: Schlechter.

1. d4, d5; 2. c4 (das B-Gambit gilt nicht als gut) dxe4; 3. f3, e5; 4. dxe5, d1+; 5. Kxd1, Sc6; 6. f4, Lg4+; 7. Le2, 0-0+; 8. Ke1, Sh6; 9. Le3, Sb4; 10. Sa3, Sd5; 11. Lc1, Lb4+; 12. Kf2, e3+; 13. Kg3? Le1#.

Partie Nr. 240. Eröffnung Alapin.

Weiß: R. Pfennig; Schwarz: R. L'Hermet.

1. e4, e5; 2. Se2, f5; 3. f4, Sf6; 4. d3, d6; 5. fxe5, dxe5; 6. f5, Lc5; 7. e3? Lf2+! 8. Kf2, Sxe4+; 9. Kg1, Dg5; 10. h4, De3+; 11. Kh2, Sf2; 12. Da4+, Ld7 und Weiß gab auf.

Lösungen.

505. 1. Tg2! Kg8; 2. Lf6+, Kh7; 3. Kf1! Sc3# oder Sd2 (Doppelschach!)#. — 506. Kf3. — 507. 1. Df6, Kd5; 2. Th4, e d; 3. Td1#. — 508. 1. Dg5, Kxd4; 2. Dg6, 3. Td3# oder Dd6#. — 509. 1. Dg5, exd4; 2. Td3, Kxd3; Df3#. — 508. 1. Tg5. — Richtige Lösungen: Die Herren F. S. (alles), M. N. (507, 508).

Berichtigung: Zu Nr. 502 heißt die Lösung 1. Tg4.

Rätsel.

Bilder-Rätsel.



Streichholz-Scherzaufgabe.

Wie kann man mit zwei Streichhölzern ein Kreuz machen, ohne sie übereinander zu legen?

Logogriff.

Mit n fließt es durch Frankreichs Gau,
Mit f liebt es die deutsche Frau,
Mit t ein jedes Ding es hat,
Mit d ist's etwas für den Staat.

Die Namen der zehn ersten Einsender sämtlicher Rätsellösungen werden in der nächsten Unterhaltungsbeilage veröffentlicht.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 113:

Rätselhafte Inschrift: D' Susi hat si (ch) in den Jean verschossen. — Ketten-Rätsel: Raubtier, Parkweg, Werwolf, Wartburg, Burgtor, Torbau, Baugrund, Grund, buh, Buchse, muck, Schmuckstein, Steinsalz, Salzfuß, Faßreif, Reifring, Ringraub. — Scherz-Rätsel: Nachwächter, acht Wachter.